



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

24. Augustmonat. H. Bartolomæus Apostel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

24. Augustmonat.

H. Bartholomæus Apostel.

Wir seyn in Gesandschafft für CHRISTUM / und mahnen euch also / als wann euch CHRISTUS selbst durch uns ermahnete. 2. Corinth. 5.

D Er H. Bartholomæus ware ein Fischer und zuvor als er CHRISTO ist nachgefolgt. Nach dessen Himmelfahrt hat er sich in Armenien begeben / und von dannen widerumb in Armenien zu ruck kommen; alldorten hat er die Götzen abgethan auß welchen der Lugegeist hat wahrgesagt / und gemacht. Polemonem den König / mit 12. untreu habenden Stätten hat er zum Glauben gebracht über welche That die Götzen-Pfaffen Astryagen Königs Bruder wider den H. Mann also verurtheilt haben / daß er Befelch geben ihne lebendig zu thun / und hernach das Haupt abzunehmen. Er sagt / er habe täglich hundertmahl' auff dem Knyend sein Gebett zu GOTT verrichtet.

Betrachtung

Über das Leben des H. Bartholomæi.

S. 1. Ein wahrer Apostel / das ist ein wahrer gesandter GOTTES zu seyn / ist vor allem vonnöthen daß er GOTT / der ihne gesandt hat / treu seye in seinen Angelegenheiten / auch mit Hindansetzung seiner eignen / fleißig beobachte. Dises dann hat der H. Bartholomæus auff's fleißigist gethan: alles / so er von GOTT hat / hat er verlassen / umb CHRISTO nachzugehen. Das Evangelium zu predigen / hat er alle Gemächlichkeit / allen seinen eignen Nutzen auß-

setzt: sein Haut / ja sein Leben selbst durch so einen
erschrocklichen Todt / dahinden gelassen / damit er
nur die Ehr CHRISTI befürderen kunte. Wie vil
lassest du dich kosten / daß du Gott etwas ruhmwür-
diges / deines Nächsten Seelen aber etwas mögliches
aufwürcest? hierinn ist dein Arbeit Gott zum al-
lerangenehmsten.

S. 2. Ein Abgesandter muß den Willen seines
Herrens / der ihne absandet / auff das vollkommniste
verstehen / und bekandt haben / demselbigen nachzu-
kommen. Der H. Bartholomæus hat sich / solchen
zu vernemen / und umb Gnad ihme zu vollziehen /
sich täglich / bis in die hundertmahl auff den Knien
zur Erden gelassen. Arbeite als vil du willst / alles
wird vergeben seyn / wann du nicht arbeitest was /
und wie es Gott von dir begehret. Mein Gott /
daß dein heiliger Willen in mir allzeit vollkomentlich
vollzogen werde! wie oft bettest du Gott den Tag
hindurch? mit was ehrenbietigen Gebärden verhal-
test du dich / in solchem heiligem Werck?

S. 3. Die Klugheit ist in einem Abgesandten die
allernothwendigste Eigenschaft / damit er die auff-
getragne Geschäft zu einem seinem Herrn ersprieß-
lichen Ausgang bringe: er muß auch nicht leicht den
Gegensätzen weiche / ja / wann es also vonnöthen /
lieber sein Leben dahinden lassen / als von dem ihme
aufgelegten Befelch abweichen. Beydes hat der H.
Bartholomæus in seiner Besandschaft erzaiget. Sin-
den sie sich auch bey dir? das Gegenspil vilmehr: in
Welt-Handlungen siehest du wie ein Adler / belan-
dend dein Seeligkeit bist du ein Nacht-Eul. Wie
wenig findet man jetzt zur Zeit / welche warhafftige /

148 **H. Ludovicus König in Franckreich**
Apostolische Arbeiter in dem Weinberg
fryn! Quo abiit Spiritus Apostolicus? quo humi-
labores, zelus primitivæ Ecclesiæ? S. Bern. W
ist endlich der Geist der Apostlen? mo
die Demuth/ die Arbeit/ und Eysen der
Christenheit?

Gedult.

Bette für die Indier.

Gebett.

Almächtiger / ewiger **Gott** / der du dieses
ehrwürdige / und heilige Frölichkeit an
seeligen Apostels Bartholomæi Fest verlihen ha-
be deiner Kirchen / bitten wir / zu lieben / was
glaubt / und zu predigen / was er gelehrt
Durch 2c.

25. Augustmonat.

H. Ludovicus König in Franckreich

Gebt dem Kayser / was des Kayfers ist / und
was **Gottes** ist. Marc. 12.

Der **H. König in Franckreich Ludovicus**
sein Lebenlang sich mit ainiger Todts-
mahlen verstricket / wie dann solches
Beichtvatter von ihm bezeuget. Gemeinlich-
ge er ein härines Buch-Kleyd an seinem Leib
so oft er solches von sich geleget / so oft gabe
Scutt Allmosen / alle Freytag fastete er / und
lete sich mit kleinen eisenen Kettlein. Den
dienete er mit selbst aigner Hand. Drey unter-
liche mahlen hat er sich auß seinem Reich beg-
das heilige Land widerumb zu eroberern. Gebet